

B2 erscheint  
im März 2020!



# Kompass DaF

Deutsch für Studium und Beruf von B1+ bis C1

Mit perfekter Vorbereitung auf:  
digitaler TestDaF, DSH,  
Goethe-Zertifikat und telc

Deutsch als  
Fremdsprache

*Sprachen fürs Leben!*

 Klett

# Auf Expedition mit Kompass DaF!

Entdecken Sie das neue Lehrwerk für Studium und Beruf:



Kompass DaF eignet sich für studienvorbereitende Sprachkurse und allgemeine kompetenzorientierte Sprachkurse von B1+ bis C1 in der ganzen Welt.

## Mit bester Ausrüstung starten:

- Konsequenter kleinschrittiger Kompetenzaufbau
- „Wozu mache ich, was ich mache?“ Sprachhandlungen in kleinen Etappen mit konkretem Ziel
- Vermittlung der Schlüsselkompetenz Mediation / Sprachmittlung
- Intensive Vorbereitung auf die Prüfungen *digitaler TestDaF\**, *DSH*, *Goethe-Zertifikat B2*, *Goethe-Zertifikat C1*, *telc Deutsch B2*, *telc Deutsch C1 Hochschule*
- Extras für unterwegs: Wortschatz-kärtchen in der Klett-Augmented-App, Online-Übungen u.v.m.



Mit Kompass DaF sind Ihre Lernenden top vorbereitet für Studium und Beruf!

## Leichte Orientierung unterwegs:

- Schrittweiser Kompetenzaufbau über die Lektionen hinweg
- Transparente Darstellung der neu trainierten Kompetenzen
- Integrierte Prüfungsvorbereitung – am Stück oder modular einsetzbar
- Unterrichtshandreichung mit ausführlicher Beschreibung der Verzahnung aller relevanten Kompetenzen im Kurs- und Übungsbuch



**Kompass DaF ist der Wegweiser für Ihren DaF-Unterricht!**

## Das Team:

### Autorinnen und Autoren:

**Birgit Braun**

*Universität Heidelberg, DaF-Dozentin*

**Nadja Fügert**

*Deutsch- und Französischlehrerin, freie DaF-Kursleiterin*

**Friederike Jin**

*Goethe-Institut Frankfurt, DaF-Kursleiterin*

**Klaus Mautsch**

*VHS Köln, freier DaF-Kursleiter*

**Ilse Sander**

*Freie Sprachtrainerin, Lehrerfortbildnerin*

**Nicole Schäfer**

*Goethe-Institut Casablanca, Prüfungsbeauftragte*

**Daniela Schmeiser**

*Universität Tübingen, DaF-Dozentin*

**Verena Gilmozzi**

*Freie Sprachtrainerin, Lehrerfortbildnerin*

### Beraterinnen und Berater

**Tomasz Gajownik**

*Goethe-Institut Warschau, Beauftragter für Sprachkurse und Prüfungen*

**Gabriele Kecker und Team**

*g.a.s.t./TestDaF-Institut, Beratung zum digitalen TestDaF\**

**Nelly Schymiczek**

*Universität Duisburg-Essen, Koordinatorin der DaF-Sprachkurse*

## Sichere Navigation bis ins Ziel:

- Kompetenzvermittlung und sprachliches Handeln im Fokus mit dem Ziel: Studierfähigkeit im Studium und Sprachkompetenz im Beruf
- 100% Übereinstimmung mit den Zielen des GER (2000) und des neuen Ergänzungsbandes (2019)
- Tipps und Strategien für eine optimale Prüfungsvorbereitung
- Effizientes Training von Wortschatz und Grammatik in vielfältigen Übungen



**Auf Kompass DaF können Sie sich verlassen!**

\*Der neue *digitale TestDaF* wird im Herbst 2020 eingeführt.

Motivierende  
Auftaktseite

2



Frankfurt - die Skyline



Berlin - Friedrichstraße



München - Blick auf die Innenstadt



Hamburg - Elbphilharmonie

## A Leben in Großstädten

### 1 Der Run auf die großen Städte

a Schauen Sie sich die Fotos aus Städten in Deutschland an. Beschreiben Sie die abgebildeten Orte. Die Ausdrücke unten helfen.

Altstadt | historische Häuser | moderne Architektur | Hochhäuser | Wolkenkratzer | Wohnhäuser |  
Veranstaltungen | Einkaufsmöglichkeiten | Verkehr | öffentliche Verkehrsmittel | Stadtplanung

b Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit Ihrer Heimatstadt gibt es? Sprechen Sie im Kurs.

Ebenso wie in Hamburg / Berlin / ... gibt es in ... | Verglichen mit meiner Heimatstadt wirkt München /  
Frankfurt / ... | Auf dem Foto 1 sieht man sehr moderne Gebäude. In meinem Ort gibt es ... | Bei uns gibt es  
zwar auch ..., aber ...

c In welcher internationalen Großstadt würden Sie gerne (eine Weile) leben? Warum? ► ÜB A1

Hilfreiche  
Redemittel für  
einen leichten  
Einstieg



**2 Zukunft gestalten: Leben in der Stadt** [detailliertes Hören, strukturierte Notizen machen]

**a** 1 | 7-10 Lesen Sie die Stichworte zu einem Vortrag zum Thema „Zukunft in der Stadt gestalten“. Hören Sie dann den Vortrag und ordnen Sie die Stichworte in der richtigen Reihenfolge. ▶ ÜB A2

- Stressfaktoren:
- Attraktivität großer Städte:
- Landflucht:
- Ideen für die Zukunft:

**b** Tragen Sie die Stichworte aus 2a in die linke Spalte vom Notizzettel ein. Lesen Sie dann die detaillierten Notizen in der rechten Spalte.



Unterthemen	Detailinformationen
1. Landflucht:	Menschen i. Städten: – weltweit: _____: 2/3 d. Menschen 1950: _____ – D.: 1950: knapp _____ % 2050: über _____ %
2. _____	1. attraktive _____ 2. bessere Bildungseinrichtungen 3. _____ 4. gut ausgebaute _____ 5. Städte → cool, dort neueste Trends
3. _____	1. Verkehr: _____ u. _____ 2. Umweltverschmutzung: Smog u. _____ 3. _____
4. _____	Ziel: Städte: _____ 1. intelligente Architektur u. _____ 2. _____ u. moderne Technologien

Mit der Klett-  
Augmented-App  
alle Hör- und  
Videodateien  
abspielen

**c** 1 | 7-10 Hören Sie den Vortrag nun in Abschnitten und ergänzen Sie die Notizen in 2b. Notieren Sie wie oben nur Stichpunkte. ▶ ÜB A3-4

**d** Vergleichen Sie nach jedem Abschnitt Ihre Notizen mit einem Partner/ einer Partnerin und ergänzen Sie sie, wenn nötig.

**e** Welche Informationen sind neu für Sie? Was finden Sie interessant?

**Tipp Auf Aufbau von Texten achten**

Achten Sie beim Hören auch auf den Aufbau des jeweiligen Textes; das hilft Ihnen, den Text zu verstehen. Sie brauchen daher keine Angst zu haben, wenn Sie nicht jedes Wort verstehen.

## 2

Fokus: Hören + Grammatik

Je zwei Grammatikthemen pro Lektion

### 3 Grammatik: Passiv in Gegenwart und Vergangenheit – Wiederholung ▶ G 1.5

a Lesen Sie die Sätze aus dem Vortrag in 2a. Welche Sätze sind im Passiv? Markieren Sie die Passivformen.

- In den beliebten Städten **ist** in den letzten Jahren viel **gebaut worden**.
- Ich möchte zuerst kurz einen Überblick über das Thema geben.
- Meistens wird die Arbeit in Städten besser bezahlt.
- In der Umfrage wurden die Teilnehmer zu den Stressfaktoren in großen Städten befragt.
- In den deutschen Städten war bereits in den 1950er-Jahren viel gebaut worden.
- Die jungen Leute finden nach dem Studium leicht eine gute Arbeit.

b Schreiben Sie die Passivsätze aus 3a in die Tabelle. Ergänzen Sie dann die Regel. ▶ ÜB A5–6

	Position 2			Satzende	
Präsens					
Präteritum					
Perfekt	<i>In den Städten</i>	<i>ist</i>	<i>in den letzten Jahren viel</i>	<i>gebaut</i>	<i>worden.</i>
Plusquamp.					

**Bildung:** Das Passiv bildet man mit einer Form von „\_\_\_\_\_“ + Partizip Perfekt (= Partizip II). Das Partizip von „werden“ im Passiv hat **kein** „ge“: Das Haus ist gebaut **geworden**.

c Lesen Sie die Regel über die Verwendung des Passivs und erklären Sie: Warum stehen Satz 2 und 6 in 3a nicht im Passiv?

**Verwendung:** Das Passiv verwendet man, wenn nicht die handelnde Person im Vordergrund steht, sondern eine Handlung oder ein Prozess.

d Schreiben Sie Sätze im Passiv in der angegebenen Zeitform. ▶ ÜB A7

- in Großstädten | mehr Wohnraum | brauchen (Passiv Präsens)
- in den letzten Jahren | viele teure Wohnungen | in den Großstädten | bauen (Passiv Perfekt)
- nach dem Krieg | ganze Stadtviertel | in Deutschland | neu | aufbauen (Passiv Präteritum)
- denn | während des Krieges | viele Städte | zerstören (Passiv Plusquamperfekt)
- in den letzten Jahren | in zahlreichen Städten | Startups | gründen (Passiv Präteritum)
- der Platz in Städten | nicht immer gut nutzen (Passiv Präsens)
- an Universitäten | viele interessante Konzepte zur Stadtentwicklung | erarbeiten (Passiv Perfekt)
- wegen des Wohnungsmangels | mehr Hochhäuser | planen (Passiv Präsens)

1. *In Großstädten wird mehr Wohnraum gebraucht.*

### 4 Partnerinterview: Veränderungen in Ihrer Heimatstadt

Fragen und antworten Sie. Verwenden Sie – wenn sinnvoll – Passivsätze.

- Was ist in Ihrer Stadt in den letzten Jahren verändert worden?
- Welcher Häusertyp ist in den letzten Jahren in Ihrer Stadt neu gebaut worden?
- Sind in Ihrer Stadt historische Häuser restauriert worden? Erzählen Sie.
- In welchen Stadtvierteln ist viel / wenig gebaut worden? Warum?



Grammatik-anwendung im Kontext

## B Städte werden grün

### 1 Obst- und Gemüseanbau in der Stadt [detailliertes Lesen, strukturierte Notizen machen]

a Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in A und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in B arbeitet auf der nächsten Seite. Überfliegen Sie den Artikel und schauen Sie sich die Fotos an. Welches Foto passt zum Artikel? ▶ ÜB B1, 3

#### A Obst- und Gemüseanbau in der Stadt

Laut Prognosen werden im Jahr 2050 über sechs Milliarden Menschen in Städten oder städtischen Regionen wohnen. Gleichzeitig gibt es durch die Verstädterung der Landschaften weniger Flächen, auf denen landwirtschaftliche Produkte angebaut werden können. Da stellt sich die Frage: Wie können die Menschen in den Städten dann mit Lebensmitteln versorgt werden?

„Vertikale Landwirtschaft“ ist eine Idee, die zur Lösung dieses Problems beitragen kann. Bei der vertikalen Landwirtschaft wird Gemüse und Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen direkt in der Stadt angebaut.

Die Transportwege bis zum nächsten Supermarkt und damit zu den Kunden sind dadurch sehr kurz und preisgünstig. Außerdem verbraucht die vertikale Landwirtschaft wenig von dem teuren Platz in einer Stadt. In einem 30-stöckigen Hochhaus kann genauso viel angebaut werden wie vorher auf 1.000 Fußballfeldern mit klassischer Landwirtschaft.

Dabei gibt es aber ein Problem, das bisher noch nicht gelöst werden konnte: die Kosten für die Beleuchtung. Die Versorgung der Pflanzen mit einem Ersatz für das Sonnenlicht verbraucht noch sehr viel Energie und ist deshalb noch sehr teuer. Dieses Problem kann hoffentlich in Zukunft gelöst werden.



1



2

b Markieren Sie im Zeitungsartikel in 1a die wichtigsten Informationen. Erstellen Sie dann einen strukturierten Notizzettel: Notieren Sie links die Unterthemen und rechts wichtige Detailinformationen.

Unterthemen	Detailinformationen
- Prognosen:	- 2050: über 6 Mrd. Menschen i. St. od. städtischen Regionen
	- Verstädterung → weniger Flächen f. Landwirtschaft
	- wie Menschen i. St. mit Lebensmitteln versorgen?
-	-
-	-
-	-

c Decken Sie den Artikel in 1a mit einem Blatt Papier ab. Geben Sie mithilfe Ihrer Notizen den Inhalt Ihres Artikels wieder. Partner/in B macht sich Notizen. Tauschen Sie dann die Rollen. ▶ ÜB B4

d Überlegen Sie gemeinsam: Welche Notizen waren hilfreich? Sind alle wichtigen Informationen angekommen? Was könnten Sie an Ihren Notizen noch verbessern? Tauschen Sie sich aus.

Reflexion über den Lernweg ermöglicht Verbesserung

**2 Gärten in der Stadt** [detailliertes Lesen, strukturierte Notizen machen]

**a** Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in B und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in A arbeitet auf der vorherigen Seite. Überfliegen Sie den Artikel und schauen Sie die Fotos an. Welches Foto passt zum Artikel? ▶ ÜB B2-3

**B Gärten in der Stadt**

Urbanes Gärtnern ist ein neuer Trend, dem sich immer mehr Menschen in deutschen Großstädten anschließen. Sie pflanzen Gemüse oder Miniobstbäume auf dem Balkon, sie begrünen triste Innenhöfe oder Dächer von Parkgaragen oder halten sich Bienen auf einer Dachterrasse.

5 Dabei steht nicht im Vordergrund, dass mit der Ernte Geld gespart werden soll. Es geht den meisten Stadtgärtnern um die Nähe zur Natur. Sie wollen die grauen Städte durch grüne Pflanzen lebenswerter machen. Und außerdem wollen sie selbst angebautes Obst und Gemüse genießen.

Eine besondere Form von urbanem Gärtnern sind die urbanen Gemeinschaftsgärten, die es in vielen deutschen Großstädten gibt. Diese Gemeinschaftsgärten funktionieren folgendermaßen: Eine brachliegende Fläche wird von Menschen eines Stadtviertels gemeinsam bearbeitet. Die Leute säen und pflanzen Blumen, bauen Obst und Gemüse an und ernten gemeinsam. Oft werden die Gemeinschaftsgärten von einem Verein verwaltet. Jedes Vereinsmitglied zahlt einen jährlichen Betrag und bekommt dafür ein Stück vom Garten zur Bewirtschaftung. 15 Neben der Nähe zur Natur haben Gemeinschaftsgärten auch den Vorteil, dass sich die Menschen in einem Stadtviertel besser kennenlernen, sich austauschen und gegenseitig helfen – ein gutes Mittel gegen die Anonymität der Großstädte.



**b** Markieren Sie im Zeitungsartikel in 2a die wichtigsten Informationen. Erstellen Sie dann einen strukturierten Notizzettel: Notieren Sie links die Unterthemen und rechts wichtige Detailinformationen.

Unterthemen	Detailinformationen
- <u>Urbanes Gärtnern:</u>	- <u>neuer Trend i. dt. Großstädten</u> - <u>auf Balkon, in Innenhöfen, auf Dächern: Gemüse, Obst, Bienen</u>
- <u>Ziel:</u>	- _____ - _____
- _____	- _____ - _____
- _____	- _____ - _____

Reflexion über den Lernweg ermöglicht Verbesserung

**c** Decken Sie den Artikel in 2a mit einem Blatt Papier ab. Geben Sie mithilfe Ihrer Notizen den Inhalt Ihres Artikels wieder. Partner/in A macht sich Notizen. Tauschen Sie dann die Rollen. ▶ ÜB B4

**d** Überlegen Sie gemeinsam: Welche Notizen waren hilfreich? Sind alle wichtigen Informationen angekommen? Was könnten Sie an Ihren Notizen noch verbessern? Tauschen Sie sich aus.

### 3 Grüne Städte

Kennen Sie weitere Beispiele für Gemüseanbau in der Stadt?  
Tauschen Sie sich aus oder recherchieren Sie und berichten Sie im Kurs.

### 4 Grammatik: Passiv mit Modalverben ▶ G 1.5

a Lesen Sie die Sätze, markieren Sie die Passivformen und schreiben Sie die Sätze in die Tabelle. ▶ ÜB B5

- Wie können die Menschen in den Städten mit Lebensmitteln versorgt werden?
- In Gemeinschaftsgärten konnten die sozialen Beziehungen gestärkt werden.

	Position 2	Satzende
Präsens		
Präteritum		

#### Tipp Modalverben

Bei Modalverben verwendet man statt des Perfekts in der Regel das Präteritum, z. B. Die sozialen Beziehungen haben gestärkt werden können. → Die sozialen Beziehungen konnten gestärkt werden.

Das Modalverb steht auf Position 2, am Satzende steht der Infinitiv Passiv (Partizip II + „werden“).

G

b Ein Gemeinschaftsgarten ist gegründet worden. Was musste gemacht werden, was konnte gemacht werden? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum mit „müssen“ oder „können“. ▶ ÜB B6

- eine nicht genutzte Fläche finden
- Werkzeug erwerben
- Samen und kleine Pflanzen kaufen
- gute Beziehungen zur Nachbarschaft aufbauen
- die Pflanzen regelmäßig gießen
- Gemüse und Obst ernten
- selbst angebaute Früchte genießen
- Bienen halten

1. Eine nicht genutzte Fläche musste gefunden werden.

Je zwei Grammatikthemen pro Lektion

### 5 Grammatik: Passiv mit Modalverben im Nebensatz ▶ G 1.5

a Lesen Sie die Sätze zum Thema „Gemüseanbau in der Stadt“, markieren Sie die Passivformen im Nebensatz und ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle.

- Dabei ist nicht wichtig, dass durch die Ernte Geld gespart werden soll.
- Das ist ein Problem, das noch nicht gelöst werden konnte.

Hauptsatz	Nebensatz	Partizip II	„werden“ im Infinitiv	Modalverb
Dabei ist nicht wichtig,	dass			
Das ist ein Problem,	das			

b Schreiben Sie Sätze im Passiv Präsens mit „müssen“ oder „können“. ▶ ÜB B7-8

- in der Stadt Obstbäume pflanzen
- die Fläche in der Stadt gut nutzen
- Gemüse in der Nähe vom Supermarkt anbauen
- die Pflanzen beleuchten
- Pflanzen wie in einer Fabrik anbauen
- das Problem mit neuer Technologie lösen
- das Wachstum der Pflanzen genau kontrollieren
- die Landwirtschaft auf dem Land verringern

1. In der Stadt kann Obst angebaut werden.

Verweis auf passende Übungen im Übungsbuch

c Formulieren Sie Vorteile und Nachteile der vertikalen Landwirtschaft mit den Sätzen aus 5b.

Ein Nachteil der vertikalen Landwirtschaft ist, dass die Pflanzen beleuchtet werden müssen.

Ich finde, es ist ein Vorteil, dass die Pflanzen beleuchtet werden können. Denn ...

## 2

Fokus: Schreiben

### C Abreißen oder umbauen?

#### 1 Hochhäuser

a Beschreiben Sie die drei Gebäude. Wie wirken sie auf Sie?



Kleinschrittige Vorbereitung der Sprachhandlung „Kurzvortrag halten“

b Lesen Sie die Karten zu einem Vortrag über ein Bauprojekt in Frankfurt und überlegen Sie sich eine sinnvolle Reihenfolge.

<input type="checkbox"/>	Frankfurt	<input type="checkbox"/>	Einleitung	<input type="checkbox"/>	Das alte Hochhaus
<input type="checkbox"/>	- fünftgrößte Stadt in D.	<input type="checkbox"/>	Thema: Baup	<input type="checkbox"/>	- 1977 gebaut
<input type="checkbox"/>	- die meisten Hochhäuser	<input type="checkbox"/>	Überblick: 1.	<input type="checkbox"/>	- berühmter Architekt
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	2.	<input type="checkbox"/>	- leer, nicht mehr modern genug
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	- was mit Gebäude machen?
<input type="checkbox"/>	Projekt „Riverpark-Tower“	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	- Umbau statt Abriss	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Der Architekt Ole Scheeren
<input type="checkbox"/>	- attraktive Wohnungen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	- sehr berühmt u. liebt Hochhäuser
<input type="checkbox"/>	- offener Raum, große Fenster, Balkone, toller Blick	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	- Ziel: Landschaft i. d. Stadt, Hochhäuser mit viel Natur
<input type="checkbox"/>	- Gefühl von Freiheit	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	- Projekte i. Vietnam, Peking, Bangkok, Singapur

c 1 | 11 Hören Sie nun den Vortrag und bringen Sie die Karten in 1b in die richtige Reihenfolge. Welches der Fotos oben zeigt den Riverpark-Tower?

#### Tipp Kärtchen beschriften

Lassen Sie oben und unten auf den Karten etwas Platz für Redemittel frei.

#### 2 Ein interessantes Gebäude vorstellen

[strukturierte Notizen für einen Kurzvortrag machen]

a Wählen Sie ein interessantes Gebäude, das Sie gerne vorstellen möchten. Lesen Sie den Tipp und schreiben Sie Karten für einen Kurzvortrag. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein. ► ÜB C1

- Wo steht das Gebäude? Beschreiben Sie kurz den Ort.
- Von wem ist das Gebäude gebaut worden?
- Wann ist das Gebäude gebaut worden?
- Was ist das Besondere an dem Gebäude?

b Bringen Sie die Karten in eine sinnvolle Reihenfolge für einen Kurzvortrag und schreiben Sie dann die Karte für die Einleitung zum Kurzvortrag mit einem Überblick über den Aufbau.

Einleitung:

- Thema: ...

- Überblick: ...

Erstes Zwischenziel: Kärtchen erstellen

## D Mein Kurzvortrag

### 1 Ein interessantes Gebäude [einen strukturierten Kurzvortrag halten]

**a**  **1 | 11** Lesen Sie die Redemittel. Hören Sie dann den Kurzvortrag über das Riverpark-Tower-Projekt von der vorherigen Seite noch einmal. Welche Redemittel hören Sie? Kreuzen Sie an.

#### Aufbau des Kurzvortrags:

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Ich möchte euch/Ihnen heute ... vorstellen.                                    | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Zunächst möchte ich ... Dann gehe ich auf ... ein.                             | <input type="checkbox"/>            |
| 3. Ich möchte euch jetzt ...  | <input type="checkbox"/>            |
| 4. Und damit komme ich zu ...   | <input type="checkbox"/>            |
| 5. Zur Person: ...  | <input type="checkbox"/>            |
| 6. So viel zu ...   | <input type="checkbox"/>            |
| 7. Damit bin ich am Ende meines Vortrags.   | <input type="checkbox"/>            |
| 8. Ich danke euch/Ihnen für eure/Ihre Aufmerksamkeit.                             | <input type="checkbox"/>            |
| 9. Wenn ihr/Sie Fragen habt/haben, werde ich gerne versuchen, sie zu beantworten. | <input type="checkbox"/>            |

#### Verweis auf Fotos:

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1. Wie ihr/Sie auf Foto 1 seht/sehen, ...                    | <input type="checkbox"/> |
| 2. Auf dem Foto rechts seht ihr/sehen Sie ...                | <input type="checkbox"/> |
| 3. Auf dem Foto in der Mitte könnt ihr/können Sie sehen, ... | <input type="checkbox"/> |

**b** Ergänzen Sie passende Redemittel aus 1a auf den Karten für Ihren Kurzvortrag von der vorherigen Seite, Aufgabe 2a. Notieren Sie die Redemittel jeweils an der passenden Stelle oben oder unten auf den Karten, wie im Beispiel unten.

<i>Ich möchte euch heute ... vorstellen.</i>
<i>Frankfurt</i>
<i>- fünftgrößte Stadt in D.</i>
<i>- die meisten Hochhäuser</i>
<i>So viel zu ...</i>



Zweites Zwischenziel:  
Kärtchen um Redemittel erweitern

Erfolgreiche Sprachhandlung  
„Kurzvortrag halten“

**c** Halten Sie Ihren Kurzvortrag mithilfe der Karten und nehmen Sie sich mit dem Smartphone auf. ▶ ÜB D1-2

**d** Hören Sie sich Ihren Vortrag an und beurteilen Sie, ob Sie deutlich und lebendig gesprochen haben. ▶ ÜB D3

**e** Halten Sie nun Ihren Kurzvortrag im Kurs oder in einer Kleingruppe. Geben Sie sich anschließend gegenseitig Feedback. Der Tipp und die Redemittel helfen.

**Positive Kritik:** Mir hat gut gefallen, dass du/Sie ... | Ich fand sehr interessant, dass ... | Ich konnte deinem/Ihrem Kurzvortrag gut folgen, weil ...

**Negative Kritik:** Am Anfang/Am Ende hast du/haben Sie sehr schnell/leise gesprochen. Dadurch ... | Du hast/Sie haben ein paar Wörter benutzt, die ich nicht kenne: ... | Du hast/Sie haben viele komplizierte Wörter benutzt. Vielleicht könntest du/könnten Sie ...

#### Tipp Regeln für ein Feedback

- Fragen Sie sich: Wie habe ich den Kurzvortrag erlebt? Konnte ich alles gut verstehen?
- Sachliche, beschreibende Kommentare sind nützlicher als wertende Kommentare.
- Vergessen Sie das Positive nicht!

Aktivitäten in der Unterrichtshandreichung unterstützen Arbeit in der Gruppe

## Auf dem Weg zur Prüfung – Kompass DaF vermittelt Sicherheit!

Die Rubrik *Auf dem Weg zur Prüfung* bereitet auf die entsprechenden Prüfungen je Niveau vor: *digitaler TestDaF*, *DSH*, *Goethe-Zertifikat*, *telc*

### 2 Auf dem Weg zur Prüfung: Lesen

#### Attraktionen in und um Hamburg

##### 1 Wann wie lesen? – selektiv oder detailliert?

Lesen Sie die Erklärung zur Prüfungsaufgabe. Welche Tipps helfen Ihnen, um die Prüfungsaufgabe besser zu lösen?

##### Tipps Zur Prüfungsaufgabe

Wenn Sie in Prüfungen unter Zeitdruck Aufgaben lösen müssen, ist es hilfreich, wenn Sie sich in den Aufgaben wichtige Wörter und Ausdrücke markieren. Lesen Sie bei diesem Aufgabentyp zuerst die Situationsbeschreibung und markieren Sie dort die wichtigsten Informationen. Überfliegen Sie dann die Texte. Für ein genaues, detailliertes Lesen von Anfang an reicht es nicht aus. Lesen Sie daher schnell und suchen Sie gezielt nach Informationen, die zu den markierten Wörtern in den Situationsbeschreibungen passen (selektives Lesen). Oft gibt es mehrere ähnliche Themen. Dann müssen Sie diese Stellen genauer (detailliert) lesen und die passende Situation zuordnen.

##### 2 Welcher Info-Text passt zu welcher Situation?

Lesen Sie zuerst die Situationen 1 bis 7 und dann die Anzeigen A bis H. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung.

1. Sie suchen eine touristische Führung für einen an klassischer Musik interessierten Bekannten.
2. Sie möchten Karten für ein Konzert in der Elbphilharmonie kaufen.
3. Für Ihre Eltern suchen Sie Tickets für ein sportliches Ereignis von hohem Niveau.
4. Ihr Nachbar möchte etwas über die Natur und die Tiere an der Nordsee lernen.
5. Sie suchen für eine befreundete Familie eine Tour am Wochenende auf eine Nordseeinsel.
6. Ein Freund möchte Unterricht in Squash nehmen.
7. Sie möchten eine Führung machen, in der Sie nicht nur Sehenswürdigkeiten sehen, sondern etwas über die Menschen in der Stadt erfahren.

##### A Auch für Hamburger

Sie wohnen schon länger in Hamburg und meinen, Hamburg zu kennen? Wir versprechen Ihnen, dass Sie sich auf unseren Stadtführungen nicht langweilen werden. Unsere qualifizierten Stadtführer führen Sie mit guter Laune und profunden Wissen durch das berühmt-berüchtigte Party-Viertel St. Pauli. Sie erzählen Ihnen spannende Geschichten über den Hamburger Schauspieler und Sänger Hans Albers, die Beatles, den Fußball und die Davidwache und geben Ihnen Einblicke in das multikulturelle Alltagsleben im Szene-Stadtteil. Sie gehen zum Abschluss der Führung gemeinsam in eine typische Kiez-Kneipe. Danach werden Sie dieses spannende, lebendige Viertel mit ganz anderen Augen sehen.

##### B Vogel im Wattenmeer und auf den Nordseeinseln

Der Biologe und Segler Martin Freischütz erzählt von seinen Touren zwischen den Inseln und über die Vogelwelt im Nationalpark Wattenmeer, der seit 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

Martin Freischütz erzählt von seinen Touren zwischen den Inseln und über die Vogelwelt im Nationalpark Wattenmeer, der seit 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Er erzählt von den tausende Kilometer langen Weiden und ihren Brutgebieten im Norden und im Südosten. Die Fotografen zeigen Ihnen die Vielfalt an seltenen Vögeln. Ein besonderes Highlight sind seine Tonaufnahmen von Vögeln.

Prüfungstraining auch modular einsetzbar: vier Seiten am Ende jeder Lektion

Je zwei zusätzliche Prüfungsaufgaben über die Klett-Augmented-App

### 2 Auf dem Weg zur Prüfung: Hören

#### Wohnen in deutschen Städten

##### 1 Wohnen in deutschen Städten [Vorwissen aktivieren]

Lesen Sie die Stichpunkte in 2a und überlegen Sie sich, was in einem Vortrag zum Thema „Wohnen in deutschen Städten“ gesagt werden könnte. Sprechen Sie im Kurs.

##### 2 Notizen zu Vortrag machen

a  Film P2 Sehen Sie einen Vortrag zum Thema „Wohnen in deutschen Städten“ und notieren Sie Stichpunkte zu den Inhaltspunkten unten. Machen Sie Ihre Notizen zunächst auf einem Blatt Papier. Hier können Sie den Vortrag auch nur hören:  1 | 12.

1. Vergleich von Wohnsituation in Deutschland und Europa: \_\_\_\_\_
2. Grund für den Mangel an Wohnraum (1): \_\_\_\_\_
3. Besonders betroffene Personengruppen (2): \_\_\_\_\_
4. Lösungsvorschlag (1): \_\_\_\_\_

b Übertragen Sie die Notizen nun in das Handout in 2a.

##### 3 Selektives und detailliertes Hören

1 | 12 Hören Sie nun den Vortrag über Wohnen in deutschen Städten in 2a. Was passt: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

Deutschland leiden viele Menschen unter Mietsteigerungen, ... weil 70 % der Bevölkerung zur Miete wohnt. Die Gehälter sinken. ... weil es zu wenige Mietwohnungen gibt. ... weil es nicht genug Wohnungen ... für Normalverdiener. ... für Mieter, die einen höheren Standard wünschen. ... für Personen, die neu in eine Stadt ziehen. ... Soziale Wohnungsbau versteht man, dass der Staat ... die Mietpreise kontrolliert. ... einzelnen Personen beim Bau von Wohnungen finanziell hilft. ... Wohnungen baut und diese preiswert vermietet. ...

- a.  hat das Problem der Wohnungsnot noch nicht gelöst.  
b.  hat das Problem der Wohnungsnot unter Kontrolle.  
c.  plant zwei Methoden zur Kontrolle der Wohnungsnot.

Passt perfekt: Das Prüfungstraining basiert immer auf bereits trainierten Kompetenzen

##### Tipps Zur Prüfungsaufgabe

Bei der TestDaF-Prüfung hören und sehen Sie per Video einen Vortrag und sehen auch passende Grafiken und Fotos. Diese helfen Ihnen, sich in das Thema hineinzuversetzen. Sie helfen nicht bei der Beantwortung der Fragen. Sie müssen die Informationen für die Notizen aus dem Vortrag heraushören. Sie sehen das Video nur einmal. Bei der Prüfung haben Sie nach dem Video 3 Minuten Zeit, um Ihre Notizen zu übertragen bzw. zu kontrollieren. Bedenken Sie bitte, dass Sie die Lösung am Computer eintippen müssen. Das kostet Zeit. Ggf. schreiben Sie daher Ihre Lösung besser direkt in den Computer als zuerst auf Papier.

##### Tipps Zur Prüfungsaufgabe

Bei Multiple-Choice-Aufgaben ist es besonders wichtig, die Aufgaben ganz genau zu lesen. Sie können dabei wichtige Informationen markieren. Beachten Sie aber, dass Sie diese Informationen im Vortrag wahrscheinlich in einer anderen Formulierung hören werden. In der Prüfung hören Sie den Vortrag zweimal. Sie müssen 8 Items lösen.

Tipps zur Vorgehensweise auf einen Blick

# Film ab!

## Unterhaltsame Zwischenstopps

Reportagen und Interviews – gute Kurzfilme inspirieren!

### Film 1

#### Wohnen in der Stadt

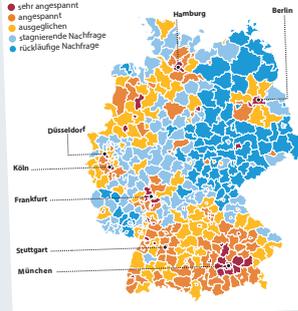
##### 1 Attraktive Städte?

a Was wissen Sie über die Wohnsituation in Großstädten in Deutschland? Schauen Sie sich dafür die Grafik und das Plakat an und lesen Sie den Zeitungsartikel. Sammeln Sie im Kurs.

##### Teure Städte

Zustand des Wohnungsmarktes:  
Die Angebots-Nachfrage-Relation ist...

- sehr angespannt
- angespannt
- ausgeglichen
- stagnierende Nachfrage
- rückläufige Nachfrage



#### Die Stadt muss allen gehören!

Vier abwechslungsreiche Filme pro Niveau

Demonstration für bezahlbaren Wohnraum am 25.1.

#### Hohe Mieten, knapper Wohnraum

Dort zu wohnen, wo man arbeitet, wird in Deutschland zu einem immer größeren Privileg, denn viele Menschen können sich die Mieten oder Kosten für eine Eigentumswohnung in den Großstädten nicht mehr leisten. Das bestätigen die neuen Zahlen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): In Großstädten sind in den vergangenen Jahren viel mehr neue Arbeits- und Studienplätze entstanden als bezahlbare Wohnungen. Daher entstehen Bewegungen, wo Menschen versuchen, dieses Problem durch Eigeninitiative für sich zu lösen und alternative Wohnkonzepte zu entwickeln.

b Haben Sie schon einmal von alternativen Wohnkonzepten gehört? Wenn ja, von welchen? Sprechen Sie im Kurs.

c  Film 1 Sehen Sie den Beginn einer Sendung zum Thema „Wohnen“ (00:00–00:38). Welche alternativen Wohn- oder Baukonzepte werden genannt oder gezeigt? Kreuzen Sie an.

- |  |   |
|--|---|
| a. <input type="checkbox"/> Baugruppen                 | c. <input type="checkbox"/> Zelte                               |
| b. <input type="checkbox"/> umgebaute Schiffscontainer | d. <input type="checkbox"/> Tiny Houses – kleine, mobile Häuser |

d Wählen Sie die Wohnform, die Sie interessiert, und bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet im Fo Aufgaben zu ihrer Wohnform.

##### 2 Die Baugruppe „Wunschnachbarn“

a Lesen Sie die Überschrift und den Tipp. Was verstehen Sie in diesem Zusammenhang unter dem Begriff „Wunschnachbarn“ und warum gründen Menschen wohl Baugruppen? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

b  Film 1 Sehen Sie den ersten Filmausschnitt (00:39–01:23) über eine Baugruppe und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo hat die Baugruppe gebaut?
2. Wie viele Erwachsene und wie viele Kinder leben in den Häusern der Baugruppe?
3. Was lobt der Initiator der Baugruppe an der Zusammenarbeit?

##### Tipp Baugruppen

In Baugruppen oder auf Zelte entwerfen und bauen sie ein Mehrfamilien zu wohnen. Die Gruppe sie bauen soll, wie get die Gruppe aufgenommen Nachbar wird.

32 zweiunddreißig

### Film 1

c  Film 1 Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt (01:24–03:01) über die Baugruppe. Dort heißt es: „Den Traum einer ganz besonderen Gemeinschaft leben sie bis heute“. Welche Beispiele werden dafür genannt bzw. gezeigt?

d Wie sehen Ihre „Wunschnachbarn“ aus und wie sollten Ihre Nachbarn auf keinen Fall sein? Tauschen Sie sich im Kurs aus. Sprechen Sie auch darüber, welche Probleme es in einer solchen Baugruppe geben könnte.

##### 3 Tiny Houses

a Haben Sie schon einmal von Tiny Houses gehört? Was ist das? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

b  Film 1 Sehen Sie die Einleitung zum Film über Tiny Houses (03:02–03:11). Welche zwei Eigenschaften zeichnen Tiny Houses aus?

c  Film 1 Sehen Sie nun den ersten Filmausschnitt über Tiny Houses (03:12–03:52). Was erfahren Sie über das Tiny House und seine Bewohner? Notieren Sie.

Bauzeit:	_____
Wohnfläche:	_____
Kosten:	_____
geplante Nutzungsdauer:	_____
aktuelle Lebenssituation:	_____

d  Film 1 Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt über Tiny Houses (03:53–04:53). Warum haben sich Kolja und Katarina für das Leben in einem Tiny House entschieden? Welche Gründe werden genannt?

neuen Freiheiten für die Lebensgestaltung, aber auch welche Nachteile können durch das Leben im Tiny House entstehen? Können Sie sich vorstellen, in einem Tiny House zu leben? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe. Notieren Sie Ihre Antworten.

##### 4 Projekt „Urban Rigger“ in Kopenhagen

a  Film 1 Sehen Sie den ersten Filmausschnitt über den „Urban Rigger“ (04:54–05:36). Warum wurde der „Urban Rigger“ entwickelt?

b  Film 1 Sehen Sie den zweiten Filmausschnitt über den „Urban Rigger“ (05:37–06:33) und beantworten Sie die Fragen. Notieren Sie die Informationen.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Woraus sind die Apartments gemacht?   | 4. Was ist das Besondere am Urban Rigger?                          |
| 2. Wie groß sind die Apartments?         | 5. Warum hat die Universität Kopenhagen den Urban Rigger gemietet? |
| 3. Wie sind die Apartments ausgestattet? | 6. Welche Hoffnung haben die Erfinder?                             |

c Recherchieren Sie im Internet: Wie sieht es aktuell beim Projekt „Urban Rigger“ in Kopenhagen aus? Berichten Sie im Kurs.

##### 5 Alternativ wohnen – eine Alternative für Sie?

a Jede Gruppe stellt nun Ihre Wohnform den anderen Gruppen vor.

b Welche Alternative zu Ihrer derzeitigen Wohnung können Sie sich vorstellen – Baugruppe, Tiny House, umgebaute Schiffscontainer oder etwas anderes? Sammeln Sie in Gruppen Pro- und Contra-Argumente für die einzelnen Wohnformen. Sprechen Sie dann im Kurs.

B2 | 37

dreiunddreißig | 33

Training des Hör-Seh-Verstehens

## Übung macht den Meister!

### 2 Wortbildung – gewusst wie!

**3 Wortbildung: Zusammengesetzte Nomen aus Adjektiv/Adverb + Nomen** ▶ KB B14/B2a

■ Kombinieren Sie je ein Adjektiv oder ein Adverb und ein Nomen zu einem Kompositum.

roß | klein | schnell | alt | grün | innen

haus 7. \_\_\_\_\_straße 13. \_\_\_\_\_bus  
garage 8. \_\_\_\_\_straße 14. \_\_\_\_\_geld  
stadt 9. \_\_\_\_\_kurve 15. \_\_\_\_\_Imbiss  
stadt 10. \_\_\_\_\_kurve 16. \_\_\_\_\_bahn  
5. \_\_\_\_\_stadt 11. \_\_\_\_\_fläche 17. \_\_\_\_\_bahn  
6. \_\_\_\_\_stadt 12. \_\_\_\_\_bus 18. \_\_\_\_\_hof

**Tipps Zusammengesetzte Nomen**  
Nicht alle möglichen Kombinationen werden in der deutschen Sprache verwendet. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch, wenn Sie sich nicht sicher sind.  
Zusammengesetzte Nomen schreibt man zusammen und groß.

**4 Sätze aus Notizen formulieren** ▶ KB B1c/B2c  
Formulieren Sie aus den Notizen mit Ihren eigenen Worten Sätze. Lesen Sie nicht den Text im Kursbuch.

- Prognosen für 2050: 7 Mrd. Menschen l. St. od. städtischen Regionen  
Es gibt Prognosen, dass \_\_\_\_\_
- Verstädterung → weniger Flächen f. Landwirtschaft  
Die Verstädterung führt dazu, \_\_\_\_\_
- urbane Gärten: neuer Trend  
In einigen Großstädten \_\_\_\_\_
- auf Balkons, in Innenhöfen, auf Dächern: Obst, Gemüse, Bienen  
Großstädter bauen \_\_\_\_\_

### 2 Intensives Grammatik-training

**5 Grammatik: Passiv Präsens mit Modalverben** ▶ KB B4a ▶ G 1.5  
Was muss beim Umzug in eine neue Wohnung gemacht werden? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präsens.

1. Vermieter informieren  
2. Mietvertrag kündigen  
3. Telefon und Internet ummelden  
4. Umzugsunternehmen beauftragen  
5. alte Wohnung renovieren

1. Der Vermieter muss informiert werden.  
2. \_\_\_\_\_  
3. \_\_\_\_\_  
4. \_\_\_\_\_  
5. \_\_\_\_\_

**6 Grammatik: Passiv Präteritum mit Modalverben** ▶ KB B4b ▶ G 1.5  
Wie war die neue Wohnung? Antworten Sie mit Sätzen im Passiv Präteritum.

1. War die Wohnung sauber? (nein, noch putzen müssen)  
Nein, die Wohnung musste noch geputzt werden.
- Funktionierten die Steckdosen? (nein, den Elektriker rufen müssen)
- Gab es einen Aufzug? (nein, die Kartons in den 3. Stock tragen müssen)
- War die Wohnung warm? (nein, die Heizung reparieren müssen)

**7 Grammatik: Passiv mit Modalverben im Nebensatz** ▶ KB B5b ▶ G 1.5  
Woran muss man denken? Schreiben Sie Nebensätze mit den Sätzen aus 5 wie im Beispiel.

- Denk dran, dass der Vermieter informiert werden muss.
- Ich muss daran denken, dass \_\_\_\_\_
- Ich notiere im Kalender, dass \_\_\_\_\_
- Wir dürfen nicht vergessen, dass \_\_\_\_\_
- Vergiss nicht, dass \_\_\_\_\_

**8 Satzvarianten formulieren** ▶ KB B5b  
Passiv oder Aktiv? Formulieren Sie die Sätze um. Der Sinn muss erhalten bleiben.

- Bei der vertikalen Landwirtschaft kann man Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen anbauen.  
Bei der vertikalen Landwirtschaft: Kann Obst in Hochhäusern auf vielen Etagen angebaut werden
- In einem 30-stöckigen Hochhaus kann genauso viel wie auf 1.000 Fußballfeldern angebaut werden.  
In einem 30-stöckigen Hochhaus \_\_\_\_\_
- Ein Problem der vertikalen Landwirtschaft ist, dass die Pflanzen beleuchtet werden müssen.  
Ein Problem der vertikalen Landwirtschaft ist, \_\_\_\_\_
- Jedes Vereinsmitglied muss einen jährlichen Betrag zahlen.  
Von jedem Vereinsmitglied \_\_\_\_\_

### 2 C Abreißen oder umbauen?

**1 Ein Gebäude vorstellen: Die Frauenkirche in Dresden** ▶ KB C2a

■ 2 | 23 Hören Sie den Kurzvortrag und markieren Sie die betonten Wörter.

Ich möchte euch heute ein **interessantes** Gebäude in **Dresden** vorstellen: die **Frauenkirche**. **Zunächst** möchte ich euch das Gebäude **beschreiben** und **dann** gehe ich auf die **heutige Geschichte** des Gebäudes ein. Da gibt es nämlich etwas **ganz Besonderes**. Also, die Frauenkirche **haben** Dresdener Altstadter. Sie ist im **17. Jahrhundert** gebaut worden und ist eine sehr schöne **Kirche**. Ich habe ihr auf dem Foto sehen könnt. Die **Kirche** ist nicht so typisch für barocke Kirchen. Sie ist **achtekantig** und hat keinen großen prächtigen Haupteingang, sondern 7 **gleich große Eingänge**. Die Idee ist, dass alle Menschen, die in die Kirche kommen, gleich **wichtig** sind. Nun komme ich zur **neueren Geschichte** der Frauenkirche. Die Kirche wurde **1945**, im 2. Weltkrieg, fast ganz zerstört. Es blieb nur eine Ruine. Nach **1945** ließ man die Ruine stehen. Sie sollte die Menschen daran erinnern, wie **schrecklich** ein Krieg ist. Nach der **Wiedervereinigung** wurde **1991** der Wiederaufbau der Frauenkirche beschlossen. Mit modernen Computerprogrammen wurde die Kirche **rekonstruiert** und so weit wie möglich mit den alten Steinen wieder **neu** gebaut. **115 Millionen Euro** Spenden kamen aus der ganzen Welt. So konnte die **neugebaute Kirche** am **30. Oktober 2005** eingeweiht werden. Das war meine **Kurzpräsentation** zur Frauenkirche in Dresden. Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit. Wenn ihr Fragen habt, will ich gerne versuchen, sie zu beantworten.

**Tipps Betonung in Texten**  
Die betonten Wörter helfen Ihnen, die wichtigsten Informationen im Text zu erkennen.

**b Hören Sie noch einmal und markieren Sie Abschnitte.** Finden Sie dann für jeden Abschnitt eine Überschrift.

**c Schreiben Sie die Überschriften der Abschnitte jeweils auf eine Karte und ergänzen Sie auf jeder Karte wichtige Detailinformationen.**

Überblick über Vortrag

Einleitung \_\_\_\_\_

- interessantes Gebäude: Frauenkirche in Dresden \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### 2 D Mein Kurzvortrag

**1 Aussprache: Wortakzent** ▶ KB D1c

■ 2 | 24 Lesen Sie die Regel. Hören Sie dann die Wörter und sprechen Sie sie nach. Achten Sie auf den Wortakzent.

**Der Wortakzent**  
In deutschen Wörtern mit mehreren Silben ist eine Silbe stärker betont als die anderen. Diese Silbe trägt den Wortakzent.  
Der Wortakzent ist wichtig, damit die Zuhörer das Wort leicht verstehen können: **Großstadt** – **Klein**stadt  
das **Projekt** – das **Problem**.

die **Abgabe** // der **Plan** // das **Projekt** // das **Problem** // der **Mittler** // die **Innenstadt** // die **Prognose**  
das **Sonnenlicht** // **nutzen** // die **Natur** // die **Fläche** // **zu**schüt

■ 2 | 25 Hören Sie die Wörter, sprechen Sie sie nach und markieren Sie den Wortakzent.  
das **Wachstum** // **vertikal** // **sehen** // **vernetzen** // die **Mitte** // **vielen** // das **Hochhaus** // die **Kontrolle**  
das **Fußballfeld** // der **Umbau** // **günstig** // das **Gemüse**

**2 Aussprache: Wortakzent und Vokallänge** ▶ KB D1c

■ 2 | 26 Lesen Sie die Regel. Hören Sie die Wörter aus 1a noch einmal, sprechen Sie sie nach und markieren Sie die Vokallänge.

**Lange und kurze Vokale**  
Der Wortakzent kann auf einem langen oder kurzen Vokal liegen. In Wörterbüchern werden lange Vokale mit einem Strich markiert, z. B. „grüß“. Kurze Vokale werden mit einem Punkt markiert, z. B. „grüß“. Die Vokallänge ist wichtig, damit der Zuhörer das Wort gut verstehen kann. Manchmal unterscheidet sich die Wortbedeutung durch die Vokallänge: **Mi**tte – **Mi**tte, wegn – wegn.

die **Abgabe** – der **Plan** // das **Projekt** – das **Problem** // der **Mittler** – die **Innenstadt** // die **Prognose** – das **Sonnenlicht** // **nutzen** – die **Natur** // die **Fläche** – **zu**schüt

■ 2 | 27 Hören Sie die Wörter aus 1b noch einmal, sprechen Sie sie nach und markieren Sie die Vokallänge vom Wortakzent.  
das **Wachstum** – **vertikal** // **sehen** – **vernetzen** // die **Mitte** – **vielen** // das **Hochhaus** – die **Kontrolle** // das **Fußballfeld** – der **Umbau** // **günstig** – das **Gemüse**

**3 Einen Kurzvortrag halten** ▶ KB D1d

a Lesen Sie noch einmal den Kurzvortrag über die Frauenkirche in Dresden in C, Aufgabe 1a und unterstreichen Sie die Formulierungen, die helfen, die Abschnitte zu erkennen.

b Lesen Sie Ihre Karten aus C, Aufgabe 1c. Halten Sie den Kurzvortrag mit Ihren eigenen Worten und nehmen Sie sich auf.

c Hören Sie sich Ihren Kurzvortrag an und bewerten Sie ihn anhand der Fragen.  
Wenn Sie unzufrieden sind, halten Sie den Kurzvortrag noch einmal.

1. Habe ich deutlich gesprochen?
2. Habe ich flüssig, aber nicht zu schnell gesprochen?
3. Habe ich die wichtigen Wörter betont?
4. Habe ich den Anfang und das Ende von Abschnitten jeweils deutlich markiert?

# Wortschatz üben & Lektionsgrammatik im Überblick

2

Wortschatz üben

## Lektionswortschatz

### A Leben in Großstädten

die Architektur, -en  
(Pl. selten)  
der Architekt, -en  
die Stadtplanung, -en  
Bus, -er  
Kratzer, -  
-s  
-, =e  
modern  
auf + A  
terung, -en  
cht, -en  
n)  
se, -n  
eren  
e  
verdoppeln  
die Attraktivität (nur Sg.)  
attraktiv  
anregend  
das Image, -s  
cool  
die Bildungseinrichtung,  
-en  
die Arbeitsstelle, -n  
das Startup, -s  
ein Startup gründen  
die Umfrage, -n  
der Faktor, -en  
Stressfaktor  
der Lärm (nur Sg.)  
Verkehrslärm  
die Verschmutzung, -en  
Umweltverschmutzung  
der Smog  
das Abgas, -e (meist Pl.)  
die Autoabgase  
schädigen  
die Gesundheit  
schädigen  
das Viertel, -  
das Stadtviertel

blicken  
in die Zukunft blicken  
die Technologie, -n  
die Technologiefirma,  
-firmen  
die Digitalisierung  
(hier nur Sg.)  
digital  
vernetzen  
der Workshop, -s  
innovativ  
lebenswert  
das Konzept, -e  
ein Konzept erarbeiten  
gründen

### B Städte werden grün

anbauen  
Gemüse/Obst/Getreide  
anbauen  
versorgen  
jdn. versorgen mit + D  
die Landschaft, -en  
die Landwirtschaft  
(nur Sg.)  
landwirtschaftlich  
landwirtschaftliche  
Produkte  
vertikal  
beitragen  
zu einer Lösung bei-  
tragen  
die Etage, -n  
stöckig (2-stöckig,  
3-stöckig, ...)  
preisgünstig  
die Fläche, -n  
das Fußballfeld, -er  
der Ersatz (nur Sg.)  
elektrisches Licht als  
Ersatz für Sonnenlicht  
das Sonnenlicht (nur Sg.)  
beleuchten  
die Beleuchtung, -en  
urban  
der Trend, -s  
sich einem Trend  
anschließen

gärtnern  
begrünen  
pflanzen  
die Pflanze, -n  
säen  
der Samen, -  
die Ernte, -n  
gießen  
ernten  
genießen  
das Wachstum (nur Sg.)  
die Parkgarage, -n  
die Dachterrasse, -n  
der Innenhof, -e  
trist  
die Biene, n  
Bienen halten  
der Vordergrund, -e  
im Vordergrund stehen  
gehen um + A  
es geht um die Nähe  
zur Natur  
brachliegen  
eine brachliegende  
Fläche  
bearbeiten  
nutzen  
erwerben  
die Bewirtschaftung  
(nur Sg.)  
verwalten  
jährlich  
der Betrag, -e  
austauschen (sich)  
gegenseitig helfen (sich)  
die Anonymität (nur Sg.)  
das Mittel, -  
ein Mittel gegen die  
Anonymität  
die Nachbarschaft, -en  
(Pl. selten)  
aufbauen  
gute Beziehungen  
aufbauen  
verringern

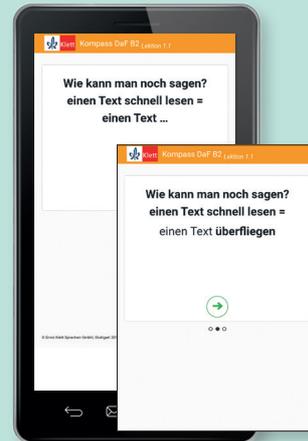
### C Abreißen oder umbauen?

wirken  
Das Hochhaus  
(auf mich) al  
altmodisch  
verschlossen  
das Gebäude, -  
abreißen  
der Abriss, -e  
der Quadratmeter, -  
umweltschonend  
umbauen  
der Umbau, -ten  
komplett  
die Fassade, -n  
die Ebene, -n  
horizontal  
das Panorama, -en  
wohlfühlen, sich  
die Entwicklung, -en  
Stadtentwicklung  
der Überblick, -e  
die Einleitung, -e  
eingehen auf + A  
kommen zu + D

### D Mein Kurzvortrag

Ich möchte euch heute ...  
vorstellen.  
Dann gehe ich auf ... ein.  
Wie ihr/Sie auf dem Foto  
... seht/sehen, ...  
Auf dem Foto ... könnt  
ihr/können Sie sehen,  
...  
Auf dem Foto ... seht ihr/  
sehen Sie ...  
Damit komme ich zu ...  
Damit bin ich am Ende  
meiner Präsentation.  
Ich danke ei  
eure/ihre  
sämkeit.  
Wenn ihr/Si  
habt/hat  
gerne vei  
beantwo

## Wortschatz über die Klett-Augmented-App trainieren



Auf einen Blick:  
Lektionswort-  
schatz am Ende  
jeder Übungs-  
buchlektion

2

## Grammatik

### 1 Passiv: Bildung und Verwendung

Das Passiv bildet man mit einer konjugierten Form des Hilfsverbs „werden“ und dem Partizip Perfekt (= Partizip II) des Vollverbs.

Das Partizip von „werden“ hat im Passiv kein „ge“: geworden → worden

		Position 2		Satzende	
Präsens	In Großstädten	wird	mehr Wohnraum	benötigt.	
Präteritum	Viele Gebäude	wurden	in den letzten Jahren	renoviert.	
Perfekt	In den Städten	ist	viel	gebaut	worden.
Plusquamperfekt	Im Krieg	waren	viele Gebäude	zerstört	worden.

Das Passiv liegt der Fokus auf der Handlung oder dem Prozess, nicht auf den Handelnden.  
In der Stadt wird ein neues Wohnhochhaus gebaut.  
wurden in den letzten Jahren viele neue Hochhäuser gebaut

Man kann auch in einem Passivsatz genannt und mit der Präposition „von“ (+ Dativ) ergänzt werden:  
In der Stadt wird von einer großen Baufirma ein neues Wohnhochhaus gebaut.  
wurden in den letzten Jahren von dieser Baufirma viele neue Hochhäuser gebaut.

Sprache verwendet man in der Regel das Passiv Präteritum, in informeller Sprache eher das Passiv Perfekt.

### 2 Passiv mit Modalverben

Das Passiv mit Modalverben bildet man mit einer konjugierten Form des Modalverbs und dem Infinitiv Passiv (Partizip Perfekt + „werden“).

		Modalverb		Partizip Perfekt	„werden“
Präsens	In Großstädten	müssen	neue Wohnungen	gebaut	werden.
Präteritum	Ein berühmter Architekt	konnte		engagiert	werden.
		„haben“		Partizip Perfekt	„werden“
Perfekt	In Großstädten	haben	neue Wohnungen	gebaut	werden müssen.
	Der berühmte Architekt	hatte		engagiert	werden können.

Das Passiv mit Modalverben im Perfekt und Plusquamperfekt werden sehr selten verwendet.

Man verwendet man stattdessen das Präteritum:  
In den Großstädten mussten neue Wohnungen gebaut werden.  
Der berühmte Architekt konnte engagiert werden.

### 3 Nebensätze

Das Passiv steht das konjugierte Verb ganz am Ende.

	Nebensatz			
Es gibt zurzeit viele Staus,	weil	eine neue Brücke	gebaut wird.	
Ich weiß nicht,	wann	die Stadt	gegründet worden ist.	
Es ist klar,	dass	neue Wohnungen	gebaut werden müssen.	
Ich frage mich,	ob	das Gebäude	renoviert werden kann.	

Auf einen Blick:  
Lektionsgram-  
matik am Ende  
jeder Übungs-  
buchlektion

Im Anhang:  
Alle Grammatik-  
themen im  
Überblick

# Freuen Sie sich auf **Kompass DaF:** Band B2 erscheint im März 2020!

iVb

2020

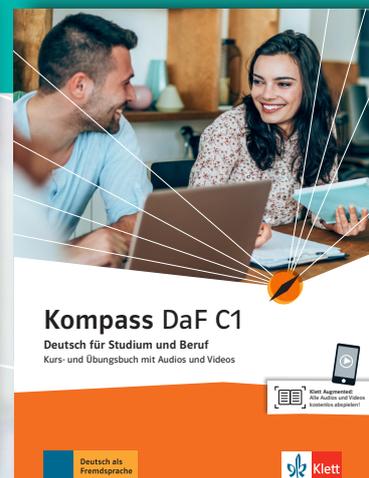
2021



**Kompass DaF B1+**  
Kurs- und Übungsbuch  
mit Audios und Videos



**Kompass DaF B2**  
Kurs- und Übungsbuch  
mit Audios und Videos



**Kompass DaF C1**  
Kurs- und Übungsbuch  
mit Audios und Videos

Top vorbereitet!  
Deutsch für Studium und Beruf:  
[www.klett-sprachen.de/  
kompass-daf](http://www.klett-sprachen.de/kompass-daf)

Ernst Klett Sprachen GmbH  
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart  
Telefon +49 (0)7 11 · 66 72 15 55  
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65  
[kundenservice@klett-sprachen.de](mailto:kundenservice@klett-sprachen.de)  
[contact@klett-sprachen.de](mailto:contact@klett-sprachen.de)

[www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)  
[www.derdiedaf.com](http://www.derdiedaf.com)  
[www.facebook.de/ernstklettsprachen](https://www.facebook.de/ernstklettsprachen)  
[www.twitter.com/klettsprachen](https://www.twitter.com/klettsprachen)

Bildnachweise: U1 gettyimages (supersizer), München;  
U2/U4 gettyimages (Tuan Tran), München